

Ludwig Bowitsch

Des Goldes Fluch

(1860)

Es saß ein armer Weber singend vor seinem Haus,
Und blickte in des Morgens entzückend Roth hinaus,
So hart sein Los gefallen, er trug es mit heitrem Sinn,
Und ließ sein Schifflin tanzen über die Fäden hin.

5 Da ging ein greiser Derwisch vorüber seine Bahn,
Und sah den jungen Moslim prüfenden Blickes an!
»Ich will es wagen — Hoffnung gewährt mir dein An-
gesicht —
Und glücklich sollst du werden, blendet das Gold dich
nicht! —«

10 Des Webers Augen flammten zitternd wie Wetterschein,
Der Greis warf seinen Mantel über die Bank von Stein,
Entfaltete ein altes, buntfärbig beschrieb'nes Buch,
Und sprach mit dumpfer Stimme des Bannes magischen
Spruch.

15 Ein Donnerschlag erdröhnte schaurig beim letzten Wort,
Der Mantel ward zur Wolke, tragend die Beiden fort. —
Weit über Land und Meere ras'te die luftige Fahrt,
Bis sie vor einem Felsen hielt von besonderer Art.

Da sprach der Greis auch wieder der Worte gar mancherlei,
Die alten, bemoosten Felsen barsten wie Glas entzwei,

Der Weber nahm, was zu tragen die Kraft ihm nur er-
laubt —

In jeder Hand eine Kiste — eine Kiste auf seinem Haupt —
So schritt er durch die Hallen den Stollengang zurück, —
Und pries die Burg des Zaubers und sein gewonnen Glück.

45 Die grauen Felsen schlossen mit donnerndem Schlage sich —
Der Alte entrollte wieder den Mantel feierlich —
Da glomm in der Brust des Webers die böse Gier empor:
»Gewaltiger, brich noch einmal das räthselhafte Thor!

Was sollen die riesigen Schätze im todten, unheimlichen
Grund,
50 Ich habe wahrlich zu wenig benützt den gebotenen
Fund!« — —
»Unseliger!« rief der Derwisch »es dämmert bereits die
Nacht —
Ich habe den Tag verloren, und Keinen glücklich gemacht.«

Ein Blitz durchzuckte den Himmel — des Webers Bewußt-
sein schwand,
Und als er sich über die Stirne fuhr mit der kalten Hand,
55 Da saß er vor seiner Hütte, so arm wie er immer war,
Und aus zerriss'nen Wolken blickten die Sterne klar.

Doch finster seit jener Stunde blieb er sein Lebenlang,
Und nie geschah's, daß er wieder ein fröhliches Liedchen
sang —
Er dachte nur an den Derwisch, an Gold und Edelgestein,
60 Und wer in hundert Jahren der Glückliche werde sein.

Textnachweise:

- A Ludwig Bowitsch, *Sindibad. Orientalische Dichtungen*, Wien 1860, S. 74–79.
- B ders., *Sindibad. Orientalische Dichtungen*, Leipzig: Reclam o. J. [1871] (= *Universal-Bibliothek* 342), S. 37–39.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.